



Wolfe vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Er scheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Petit-Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S. Reflemezelle 20 S.

Nr. 179.

Welzheim, Dienstag den 17. November 1896.

30. Jahrgang

Deutscher Reichstag.

Berlin, 12. Nov.

Das Haus ist schwach besucht. Eingegangen ist der Etat 1897/98. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der zweiten Beratung der Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz. Die Beratung wird bei § 62 fortgesetzt. Zu diesem beantragt die Kommission einen Zusatz, wonach zu Mitgliedern der Strafkammern, sowie zu deren Stellvertretern nur ständig angestellte Richter bestimmt werden dürfen.

Abg. Lenzmann (freis. Vp.) referiert über die bezüglichen Kommissionsverhandlungen. Die Kommissionsverfassung des § 62 wolle die Assessoren von den Strafkammern ausschließen. Durch die gestrige Annahme des Antrags Munkel sei indessen die Gefahr, daß die Rechtspflege durch eine übergroße Zahl von Assessoren beeinträchtigt werde, vermindert worden, da ja das fünf-Männer-Kollegium gerettet sei. Die Assessoren seien an den Strafkammern immer am unthätigsten und angesichts der veränderten Sachlage dürfte der Kommissionsbeschluss nicht mehr am Plage sein. Er empfehle daher den Antrag Günther, den Zusatz der Kommission zu streichen, zur Annahme.

Abg. Günther (nat.-l.) befürwortete seinen Antrag und beantragt für den Fall der Ablehnung desselben, daß die Mitglieder und die Vertreter an Strafkammern mindestens zu $\frac{2}{3}$ ständig angestellte Richter sein müssen.

Abg. v. Strombeck (Ztr.) beantragt für den Fall der Annahme des Kommissionsbeschlusses, denselben auch auf die Schwurgerichte auszuweiten. Ferner führt er aus, er sei grundsätzlich für die Zulassung der Assessor zu den Strafkammern. Wer das Strebertum der Assessoren fürchte, der möge bedenken, daß es auch unter den Richtern Streber giebt.

Abg. v. Buchta (konserv.) befürwortet den von ihm und dem Abg. v. Manteuffel gestellten Antrag, wonach Assessoren nur von der regelmäßigen Uertretung der Mitglieder der Strafkammern ausgeschlossen sein sollen. Dieser Antrag sei gestellt für den Fall, daß weder der Antrag Günther noch dessen Eventualantrag angenommen werde.

Abg. Bech (frei. Volksp.) tritt für den Kommissionsbeschluss ein und weist darauf hin, daß man in Bayern nur definitiv angestellte Richter an den Strafkammern habe.

Die Abgg. Stadthagen (Soz.), Conrad (füdd. Volksp.) und Munkel (freis. Volksp.) befürworten die Aufrechterhaltung der Kommissionsfassung. Abg. Munkel (freis. Volksp.) bemerkt, er habe Vertrauen in die Standhaftigkeit des Reichstages und die Klugheit der Re-

gierung, denn der Klügere gebe schließlich nach. Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Bech und Strombeck wird der Antrag Strombeck auf Ausdehnung der Assessoren-Ausschließung auf die Schwurgerichte angenommen; der Antrag Günther (nat.-l.) wird abgelehnt, ebenso der Antrag Buchta-Manteuffel der Kommissionsantrag mit dem Zusatz Strombeck wird nunmehr ebenfalls angenommen. Es werden somit die Assessoren von den Strafkammern und Schwurgerichten ausgeschlossen.

Es folgt § 73, der die Zuständigkeit der Strafkammer regelt. Dieselbe soll nach der Vorlage ausgedehnt werden auf die Verbrechen des Widerstands gegen die Staatsgewalt (§§ 118 und 119 des Reichsstrafgesetzbuches), des Meineids (§§ 153 bis 155), der Urkundenfälschung (§ 268 Abs. 2 und §§ 272, 273), die Verbrechen im Amte (§§ 349 und 351), sowie die nach den §§ 209 und 212 der Konkursordnung strafbaren Verbrechen. Die Kommission hat die Verbrechen des Widerstands gegen die Staatsgewalt und des Meineides aus der Vorlage wieder gestrichen. Die Diskussion erstreckt sich zunächst auf diese Punkte.

Abg. Lenzmann (fr. Vpt) empfiehlt den Antrag der Kommission und widerspricht dem Antrage Manteuffel-Buchta.

Abg. v. Buchta (kons.) beantragt, die Regierungsvorlage bezüglich der Uebeweisung der Anklagen wegen Meineids an die Strafkammern wiederherzustellen.

Bayer. Bundesratsbevollmächtigter Ministerialrat von Heuer betont, auch in den Berichten, die seit 1880 von den Vorsitzenden der Schwurgerichte in Bayern erstattet werden, werde offen die Ansicht ausgesprochen, daß die Ueberweisung der Meineidsprozesse an die Geschworenen kein Fortschritt gewesen sei.

Darauf wird die Beratung geschlossen. Der Antrag des Abgeordneten v. Buchta und die Fassung der Regierungsvorlage (Ueberweisung der Meineidsprozesse an die Strafkammer) wird abgelehnt, der Kommissionsbeschluss dagegen aufrecht erhalten.

Die weitere Beratung wird auf morgen 1 Uhr vertagt. Schluß 5 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Berlin, 13. Nov.

Bei sehr schwacher Besetzung des Hauses wird die Beratung der Justiznovelle bei den noch übrigen Ziffern des § 73, betreffend die Zuständigkeit der Strafkammern fortgesetzt. Diese Ziffern werden in der Fassung der Kommission angenommen.

Zu § 80 war in der Kommission der Antrag gestellt worden, Vergehen, welche durch eine im Inland erschienene Druckschrift be-

gangen sind, seien dem Schwurgerichte zuzuweisen.

Abg. Lenzmann (Freis. Vp.) macht darauf aufmerksam, daß dieser Antrag in der Kommission abgelehnt worden sei, weil nach deren Erklärung der Regierung diese Materie nicht hieher gehöre.

Abg. Bech (Freis. Vp.) weist zur Begründung des Antrags auf die Verhältnisse hin, welche in Bayern, Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen herrschen. In diesen Staaten gehörten die Preßvergehen vor die Schwurgerichte und diese Zustände haben sich durchaus bewährt. Die Schwurgerichte gelten eben dem Volke als ein Palladium der Freiheit. Vor die Geschworenen würde die Staatsanwaltschaft viele Anklagen gar nicht zu bringen wagen.

Geh. Rath Leuthe bitte um Ablehnung des Antrages, es liege kein Anlaß vor, auf diese alten Streitfragen zurückzukommen.

Abg. Frohme (Soz.) führt aus: Die Sozialdemokraten gehen noch weiter als der Antrag Bech. Sie wollen sämtliche politische Verbrechen vor das Schwurgericht bringen. Die Regierung thue alles, um die Schwurgerichte zu diskretieren. Die Abhängigkeit der Richter von der Verwaltung habe einen Zustand der Rechtsunsicherheit herbeigeführt; es werde nicht mit gleichem Maße gemessen, die Oppositionspresse werde unterdrückt, die offiziöse Presse könne alles sagen. Er verweist auf die „Hamburger Nachrichten“, deren Inspirator nicht wisse, was er der Justiz bieten könne. (Beifall.)

Abg. Günther (nat.-l.) protestiert namens der Richter dagegen, daß diese anders als nach ihrem Gewissen richten sollen. Sie kümmern sich um die sogenannte öffentliche Meinung gar nichts.

Abg. Conrad (deutsche Vp) bemerkt, bei der Unterdrückung der Schwurgerichte handle es sich um eine planmäßige Reaktion.

Geheimer Rat Leuthe bemerkt, diejenigen Preßvergehen, die mit mehr als 8 Jahren Zuchthaus bedroht seien, gehören jetzt schon vor das Schwurgericht. Durch Annahme des Antrags Bech würde für die Presse ein Ausnahmezustand geschaffen werden.

Abg. Stadthagen (Soz.) meint, Richtern, denen verboten werden könne, eine regierungsfeindliche politische Meinung zu äußern, seien nicht unabhängig. Wir stehen noch heute auf dem Standpunkt, den am 3. Mai 1881 Fürst Bismarck im Reichstag äußerte, indem er von den Richtern eine absolute unantastbare makellose Unparteilichkeit verlangte; er lasse sich das

Märchen von der Unabhängigkeit der Richter nicht aufbinden.

Abg. Beckh (freif. Vp.): Die Pressefreiheit werde in den Ländern, welche die Pressevergehen den Schwurgerichten unterstellen, unterschieden mehr geachtet als in anderen Staaten.

Nach weiteren kurzen Bemerkungen des Geh. Reg.-Rats Lenthe und des Abg. Bebel, welcher letzterer sagt, wenn nach dem bekannten Erlaß die Beamten ihre etwaigen der Regierung entgegengesetzten Meinungen nicht mehr äußern dürften, so seien sie auch nicht wählbar, wurde der Antrag Beckh-Mundel abgelehnt.

§ 124 will für Landgerichte, die vom Oberlandesgericht entfernt liegen, besondere Strafsenate für die Berufungsinstanz einführen. Bezüglich der Besetzung derselben will die Vorlage die Mitglieder von Oberlandesgerichten oder von einem oder mehreren Landgerichten des betreffenden Bezirks entnehmen. Die Kommission will entweder ausschließlich aus Mitgliedern des Oberlandesgerichts oder teilweise aus Mitgliedern eines oder mehrerer Landgerichte des betr. Bezirks diese Strafsenate bestehen lassen. Endlich will ein Antrag Beckh 3 Mitglieder dem Oberlandesgericht entnehmen. Geheimrat Leute empfiehlt die Fassung der Kommission. Hierauf wird § 124 in der Kommissionsfassung angenommen. Es steht aber noch § 27 Kompetenz der Schöffengerichte aus, welcher zurückgestellt worden ist. Weiterberatung morgen 1 Uhr.

Aus dem Bezirk und Umgebung.

× **Welzheim**, 16. Nov. (Eingesandt.) Gestern, am Ernte- und Herbstankfest, wurde, wie vor 14 Tagen, als am Reformationsfest, wieder eine herrliche Melodie seitens des Kirchenchors in hiesiger Kirche vorgetragen. Einsender dieses kann nicht umhin, diesmal seine Anerkennung öffentlich darüber auszusprechen, besonders Herrn Oberlehrer F e n e r für seine Mühe und Aufopferung als Leiter des hiesigen Kirchenchors und Gesangvereins. Es findet gewiß noch bei vielen andern Gesangfreunden volle Anerkennung, wenn unsere Festgottesdienste mit solchen Liedern und Melodien geweiht und verherrlicht werden, welche nicht in der Schule gelernt wurden, aber doch vielen bekannt sind.

— **r. Welzheim**, 16. Novbr. Nächsten Sonntag den 22. ds. wird der **R u s t e** sowie **T u r n v e r e i n** bei günstiger Witterung einen Ausflug nach **Gaußmannsweiler** machen.

Württemberg.

— Der württemb. Militäretat, welcher im Entwurf des Reichshaushaltsetats mit aufgeführt ist, schließt ab in den fortdauernden Angaben mit 19 574 499 M., er hat demnach gegen das Vorjahr eine Erhöhung von 493 459 M. erfahren; die Summe der einmaligen Ausgaben des ordentlichen Etats beträgt 2 646 504 M., gegen das Vorjahr 405 076 M. mehr, während einmalige Ausgaben des außerordentlichen Etats nicht vorhanden sind.

Urach, 13. November. In Dettingen bei Mezingen ließ sich ein 16jähriger Schmiedelehrling vom Zug überfahren. Derselbe wurde von seinem Meister hart behandelt, und als die Eltern seinem Wunsche, ihn aus den Händen des Meisters zu befreien, nicht entsprachen, verwirklichte er seine schon früher gedauerte Drohung.

Stetten i. N., 13. Nov. Gestern nachmittag brannte hier das Wohn- und Oekonomiegebäude des Bauern **Ulrich** größtenteils nieder. Entstehungsurache unbekannt.

Vom Bodensee und Umgebung, 12. Nov. Am Montag abend wurde im Sandbüchel bei **Rorsbach** die Scheuer des Herrn **Eberle** durch eine Feuersbrunst zerstört. — Dieser Tage

wurde in **Vilafingen** der noch nicht 18jährige **Knecht Otto Ganter** vom Gängel einer Dreschmaschine derart am Bein verletzt, daß er nach erfolgter Amputation, da der Wundstarrkrampf dazutrat, sein Leben aushauchte. — Die ausgelegte Belohnung von 100 M. für Auffindung der Leiche des Stationsmeister-Anwärters **Roth** von **Durlach**, welcher am 31. August den Tod im See bei **Friedrichshafen** suchte, hat laut **Seeblatt** ein dortiger Oekonom auf ungesuchte, jedoch überraschende Weise sich verdient. Derselbe mächte letzter Tage auf einem Streueplatz am See hinter dem Schloß, als er unversehens auf eine Leiche stieß, welche der hohe Wasserstand angeschwemmt hatte. Nach dem an einem Finger sich befindlichen **Ohring** und anderen Merkmalen ist es der vermiste Stationsmeister.

Deutschland.

Berlin, 13. Nov. Wie das „Berl. Tgl.“ wissen will, hat der Kaiser gestern nachmittag unmittelbar im Anschluß an die Rekrutenvereidigung an die versammelten, zu dem Zweck zu engster Suppe herangezogenen Offiziere ernste Worte über den Fall **Brünewitz** gerichtet. Die Ansprache war streng intim und so leise gehalten, daß naturgemäß von dem Inhalt kein Wort an die weitere Öffentlichkeit gelangte.

Düsseldorf, 12. Nov. Der verurteilte Dr. **Bolbeding** hatte für seine Hastentlassung eine Sicherheit in Höhe von 200 000 M. hinterlegt. Dieser Betrag ist nunmehr von der Staatssteuerverwaltung beschlagnahmt worden, weil Dr. B. in seinen Steuererklärungen sein Einkommen so niedrig angegeben hat, daß die Zahlen hinter der Wirklichkeit bei weitem zurückgeblieben. Der Fiskus gedenkt, sich jetzt an der Sicherheit schadlos zu halten.

Oldenburg, 14. Nov. Die große Cigarrenfabrik von **Clobius** in **Süd-Lohne** ist niedergebrannt. Zahlreiche Arbeiter sind brotlos.

Karlruhe, 11. Nov. Ein tragisches Ende hat der Sohn einer Witwe in **Grünwinkel** gefunden. Vor kurzer Zeit ging der junge Mann mit einem Wirt zum Weinkauf, bekam mit diesem auf dem Rückweg Streit und schlug ihn im Zorne nieder. In der Meinung, er habe seinen Gegner, der sich heute vollständig erholt hat, getötet, flüchtete sich der junge Mann und irrte im Walde umher, wo er sich schließlich entleibte. Gestern wurde der Leichnam von Jägern gefunden.

Ausland.

Wien, 14. Nov. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus **Serajewo**, daß das Hochwasser in **Bosnien** große Verheerungen anrichtete. Bei den Rettungsarbeiten ertranken 13 Personen. 5 Leichen sind bereits angeschwemmt.

Kiew, 14. Nov. Der Kourierzug **Kiew-Odessa** stieß bei **Konjanka** mit einem Güterzug zusammen. Letzterer wurde fast völlig zerschmettert.

Florenz, 14. Nov. Der deutsche Militärattache **Jakobi** überreichte dem **Prinzen von Neapel** einen kostbaren **Degen** als Hochzeitsgeschenk des **Königsinfanterieregiments** in **Neapel**, woran der Kaiser als Chef des Regiments beteiligt ist. Der Prinz steht bekanntlich à la suite dieses Regiments.

Rom, 13. Novbr. Ein zur **Zoll-Überwachung** hier stationiertes **Torpedoboot** ist mit der Besatzung infolge eines Unwetters untergegangen.

Konstantinopel, 13. Nov. Dem hiesigen Vertreter einer europäischen Macht sind direkte Nachrichten über die furchtbare **Mezelet** zugegangen, die am letzten Samstag in der Stadt **Eweret**, im **Bilajet Kaisari** (Kleinasiens), stattgefunden hat. Die **Armenier** haben, nachdem eine bedeutende Anzahl derselben in den letzten Wochen aufs äußerste gepeinigt worden war,

eine große **Moschee** angegriffen und unter die türkische Bevölkerung **Bomben** geworfen. Eine allgemeine Erhebung der **Türken** von **Eweret** und der **Nachbarorte** gegen die **Armenier** war die Folge. 3000 **Armenier** und etwa 200 **Türken** sind bei dem Gemetzel getötet worden. Das reguläre Militär kam zu spät und schritt erst ein, nachdem **Eweret**, der reichste Ort des **Bilajets**, furchtbar verwüstet war. Weitere Details fehlen noch. Der **Gouverneur** von **Angora** **Tewik Pascha**, ist telegraphisch angewiesen worden, sofort nach **Eweret** abzureisen.

Konstantinopel, 14. Novbr. Infolge von **Ueberschwemmungen** in **Serbien** erleidet der **Anschluß** der **Orientbahnen** nach dem Westen bis nächsten Montag **Unterbrechung**.

Verschiedenes.

* **Altsackenes Brot** in **Wasser** geweicht und nochmals eine **Stunde** in den **Oren** gebracht, kommt **frischem Brote** ziemlich gleich.

Zarnopol, 14. Novbr. Ein **Bürger** in **Bezava** hat seinen **Taufpaten**, der ihn an **Kindesstatt** angenommen hatte, im **Schlaf** erschlagen.

* **Im Zorn**. Hausfrau: „... Also Köchin, Ihr Bräutigam hat Sie wirklich im **Stich** gelassen?“ — Köchin: „Ja, so ein **Lumpenteufel**! Nicht bloß, daß ich ihm **Mittag- und Abendessen** gegeben, sogar die **Hemden und Strümpfe** von Ihrem Mann hat er getragen! ... Und das ist der **Dank** dafür!“

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 14. Novbr. (**Kartoffel- und Krautmarkt**.) Zufuhr 500 **Zentner Kartoffeln**, Preis per Ztr. 3,40—3,80 M. 2000 **Stück Silberkraut**, Preis per 100 Stück 16—18 M.

Göppingen, 13. Novbr. Der diesjährige **Martinmarkt** war **schlecht** befahren und der **Handel** ging **flau**. Es wurden 30 **Stück Ochsen**, 75 **Stück Kühe**, 141 **Stück Schmalvieh**, zus. 246 **Stück** zugetrieben. Es war wegen der in einem hiesigen **Gehöfte** ausgebrochenen **Maul- und Klauenseuche** zweifelhaft, ob der **Markt** überhaupt **abgehalten** werde oder nicht, daher die **schwache Zufuhr**. **Ungemein lebhaft** war der **gestrige Schafmarkt**. Es waren 17 385 **Stück** zugetrieben. **Verkauft** wurden 2619 **Schafe**, 2130 **Hämmel** und 4201 **Hämmel-lämmer**, zusammen 8950 **Stück**. Die **Preise** betragen per **Paar Schafe** 27—47 M., **Hämmel** 45—54 M., **Hämmellämmer** 28—41 M. Der **Gesamterlös** der **angezeigten Käufe** belief sich auf 179,410 M.

Die Geister der Finsternis.

Roman aus dem Amerikanischen.

Von A. Bayard.

54)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ach, das liebe Gesicht! Nie werde ich es vergessen!“ sprach Mrs. Mason enthusiastisch. „Ich hege die Zuversicht, daß Sie die junge Dame in günstigeren Verhältnissen wiedersehen werden,“ versetzte der Detektiv.

„Mr. Shelton,“ sagte Fanny plötzlich, „ich möchte meine arme, alte Mutter hierher kommen lassen. Noch rechtzeitig sandte ich ihr vor Jahren den Trauschein, welcher meine unglückliche Ehe mit **Harold Colville** bezeugt.“

Schweigend nahm Mr. Shelton einen kleinen **Handspiegel** und hielt ihn vor **Fanny's Antlitz**.

„Glauben Sie, daß Ihre Mutter Sie wiedererkennen würde?“ fragte er.

Ach, die arme **Fanny** wußte es nicht, wie **furchtbar entsetzt** sie aussah, und schauderte zurück vor ihrem eigenen **Anblick**.

„Befolgen Sie meinen Rat und warten Sie in **Geduld**. Wenn der **Zeitpunkt** dazu

gekommen ist, werde ich selbst Sie zu Ihrer Mutter bringen!"

"Sie haben Recht," flüsterte Fanny matt. "Ich werde mich in Geduld zu fassen wissen. O, wie, wie soll ich Ihnen Alles danken?"

"Keinen Dank!" erwiderte Mr. Shelton und verließ, sich eilends verabschiedend, das Zimmer und das Haus.

26. Kapitel.

Srfsinnig erklärt.

Die Dienerin, welcher Dr. Heath Lily in das für sie bestimmte Zimmer zu führen geboten hatte, geleitete das junge Mädchen über eine breite Treppe in das erste Stockwerk hinauf.

Ein langer Gang, zu dessen beiden Seiten sich eine beträchtliche Anzahl geschlossener Thüren befand, zeigte sich dem Blick.

Bis zur Hälfte den Korridor entlang schreitend, blieb Lily's Führerin vor einer Thür stehen, öffnete dieselbe und sprach höflich:

"Wollen Sie die Güte haben, einzutreten, Miß!"

Widerstrebend überschritt Lily die Schwelle und sah in dem Raume, der sich vor ihr aufthat, um sich.

Es war ein kleines, hübsch eingerichtetes

Zimmer. Den Fußboden bedeckte ein hell gemusterter Teppich; ein gepolsterter Lehnstuhl stand vor einem behaglichen Feuer und daneben ein Tischchen mit allerlei Erfrischungen.

Die Wärterin trat hinter Lily ein und schloß die Thür.

"Erlauben Sie mir, Ihnen behilflich zu sein," sagte sie, worauf sie Lily Mantel und Kapuze abnahm und sie auf dem Sessel vor dem Feuer Platz zu nehmen einlud.

Lily's Lippen erbeben bei den gütigen Worten, mit welchen die Dienerin zu ihr sprach, als redete eine sorgende Mutter zu ihrem tranken Kinde.

"Ich denke, Sie nehmen eine Tasse Thee," sagte sie, eine Tasse mit dem angenehm duftenden Getränk bereitend, "vielleicht auch ein Stückchen geröstetes Brot und ein wenig kaltes Subn? Sie sehen sehr erschöpft aus, Miß."

"Ich danke Ihnen," sagte Lily, nahm die Tasse und leerte den Inhalt.

"Vielleicht darf ich Ihnen beim Auskleiden behilflich sein, ehe ich abtrage?" bemerkte sie, als Lily sich müde in den Sessel zurücklehnte.

"Sie sind sehr aufmerksam," versetzte das junge Mädchen weich, "aber zuvor möchte ich einige Fragen an Sie richten."

"Ja, Miß," versetzte die Dienerin freundlichen Tones.

"Wie heißen Sie?" fragte die schöne Gefangene.

"Mary Brown, Miß," antwortete diese in der stets gleich ruhigen, gefälligen Weise.

"Sie sind doch immer hier im Hause, Mary?"

"Ja, Miß."

"Dann können Sie mir auch sagen, was dies für ein Haus ist. Ich bildete mir ein, es müsse ein Hospital sein, weil es einen ständigen Arzt hat. Ist es so?"

"In der That, Miß, es ist ein Hospital und wir haben sehr viele Kranke," sagte Mary in einer Weise, als befriedigte sie die fragende Neugier eines Kindes. "Aber meine Annsicht ist, Sie sollten jetzt schlafen gehen, Miß. Mitternacht ist längst vorüber."

"In einer Minute, Mary. Sagen Sie mir noch Eins, es ist ein öffentliches Hospital?"

"Nein, Miß. Es ist eine Privatanstalt, in welcher nur Angehörige der vornehmen Klasse Aufnahme finden. Aber jetzt lassen Sie mich Ihnen helfen, daß Sie zur Ruhe kommen!"

(Fortsetzung folgt.)

Ein pünktlicher Zinszahler sucht gegen doppelte 1. Sicherheit bis Lichtmeß 1897

3700 Mark

zu 4% aufzunehmen.
Nähere Auskunft erteilt
Pfahlbrunn, 14. Nov. 1896.
Schultheiß **Möhrner.**

2500 Mark

können gegen gesetzliche Sicherheit sogleich erhoben werden, auch wird das Geld in kleineren Beträgen abgegeben. Näheres zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Probieren Sie! Heidenheimer



Husten-Stiller
von Conditor **Alf. Benz.**
Gebrauchsmuster Nr. 65 293.
Linderungsmittel gegen
Husten, Heiserkeit, Katarrh
u. dergl. Zu haben in Deutschland
à 20 S in **Welzheim** bei
H. Hohly.

Ein Mädchen

von 17 bis 20 Jahren findet bis Weihnachten gute Stelle. Näheres zu erfragen bei der Redaktion.

Welzheim.
Säurefreies

Maschinenöl

sowie bestes für Nähmaschinen empfiehlt

Albert Weller.

Wechselformulare
Rechnungsstell-Tabellen
sind vorrätig in der Buchdruckerei d. Bl.

Bekanntmachungen.

Verschönerungs-Verein Welzheim.

Mittwoch abends 8 Uhr Versammlung im „grünen Baum“.

Anlage beim Turnplatz betreffend.



Verlag von **Wilh. Langguth,**
Eßlingen a. N.

Das

Bürgerliche Gesetzbuch

für das Deutsche Reich.

Mit dem Einführungsgesetz.

Vollständige Text-Ausgabe nebst alphabetischem Sachregister. Oktav-Format.
Preis eleg. gebunden **Mark 2.—**

Zu beziehen durch die

I. Unterverberische Buchdruckerei, Welzheim.

L o r c h (Remsthal).

Eiserne Gitter, Thore, Thürfüllungen, Grabgitter,
Geländer, eiserne Treppen, eiserne Brücken
liefert

G. Wohlfarth,

Maschinenfabrik und Werkstätte für Eisenkonstruktionen.

Welzheim.

Damen-Confection

Neuheiten in

Jackets, Peterinen

& Capes

sind eingetroffen und empfehle dieselben der
Befichtigung.

Heinr. Aug. Bilfinger.

Neue Häringe 3 Stück
20 Pfg.

russische Kronsfarinen,

Bismarck-Häringe,

Geräucherte Speckbällinge

sind in frischer, hochfeiner Ware eingetroffen und empfiehlt solche, namentlich auch den Herrn Wirten, in ganzen Dosen u. Fäßchen billigt **H. Hohly.**

Reinen holländischen

Cacao

in 1 Pfd., 1/2 Pfd. und 1/4 Pfd.-
Büchsen, sowie auch offen,

Chocolade,

Thee

empfehl billigt

Albert Zweigle.



sind zu haben bei

Heinr. Aug. Bilfinger.

Füttert die Bienen, so lange es noch Zeit ist; die meisten Völker werden wenig Wintervorrat haben und infolge dessen zu Grunde gehen. Das beste und gesündeste Futter ist

Victoriacrystallzucker,
welchen ich billigt empfehle.

H. Hohly.

Bettbarchent

sowie **Leinedrill**

für Unterbetten hält zu billigt
gestellten Preisen fortwährend auf
Lager.

Matth. Senk 3. Dazar.

Eine leistungsfähige Versicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit, die mehrere Branchen betreibt, sucht zur Bearbeitung des Geschäfts im
Oberamt Welzheim
einen Reisebeamten.

Branchenkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich, auch ist es gerade nicht erforderlich, daß derselbe seine ganze Zeit für unsere Zwecke verwendet. Gest. schriftliche Offerten unter O. U. 6266 befördern **Haafenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.**

Welzheim.
Hosenträger

sind billigst zu haben bei
Heinr. Aug. Bilsinger.

Schuld- und Bürgscheine
sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Lebewohl

sagen wir Allen, mit denen wir freundschaftlich verkehren durften.

Amtsnotar Veittinger
mit Familie.

Aus der Flaschnerzeitung.
Handwerksnachrichten.

Lampendoktor. Nicht das erstemal schreibe ich meine Artikel, gebe mir Mühe, für andere Leute, als für die ich schreiben wollte. Der Erste, welcher sich meinen Hinweis in Nr. 44 vom 31. Oktober, man solle sich zum Lampenreparieren besonders empfehlen, benützte, ist kein Flaschner. Das Welzheimer Amtsblatt bringt folgende Anzeige:

Alldorf.

Um Irrtümer zu vermeiden, teile ich meiner werten Kundschaft mit, daß sämtliche Reparaturen an den von mir gekauften

Lampen

schnell und allerbilligst besorgt werden.

Friedrich Walter.

Um Irrtümer zu vermeiden! Schreibt Herr Walter. Es soll sich Niemand einbilden, das sei die Arbeit der Flaschner, solche Reparaturen, nein! — das ist die Arbeit des 24 Jahre alten jungen Kaufmanns. Recht so! Wenn die Flaschner des Amtes nicht zusammenstehen und in so einem Falle das Publikum, im Sinne des eigenen Vorteils, aufmerksam machen, daß es solche Arbeiten den Fachleuten überträgt, so kann ich nur wünschen, der Kaufmann, Herr Walter, macht recht gute Geschäfte.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir, einer geehrten Kundschaft mitzuteilen, daß **Lampen jeder Art sowie Email- und Blechwaren von mir selbst repariert werden und ich keinen Botenlohn zu zahlen brauche.** Ich halte Laternen und Lampen sowie Blech- und Emailwaren jederzeit auf Lager bei billigsten Preisen, aber nicht bloß in den Spalten der Zeitung, sondern in Thatsache. Zur gefälligen Ueberzeugung ladet höflichst ein

C. Harsch, Flaschnermeister,
Alldorf.

Günstige Kaufsgelegenheit am Platze!

Stoffreste! Stoffreste!

Nur prima Qualität, ohne jeglichen Fehler, keine abgelagerte Ware, direkt von erster Hand, feinste Neuheiten, billiger als jede Konkurrenz, hält in größter Auswahl fortwährend auf Lager und steht geneigter Abnahme entgegen

Matth. Klentz z. „Bazar.“

Welzheim.

Jagdgewehre,

(Zefauchey und Zentralfener)

Zimmerflinten, Revolver, Pistolen

sowie die dazu gehörige Munition

empfehlst billigst

Chr. Bauer,

W. Pfeifer's Nachf.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magentarrh, Magentampf,

Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ägenden, Gesundheit störenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Beklemmung, Kolikschmerzen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortaderstystem (Hämorrhoidalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein behebt jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, fesseln oft solche Kranke langsam dahin.

☞ Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. ☞ Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

☞ Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 u. M. 1.75 in Welzheim, Eichach, Gschwend, Rudersberg, Gmünd, Lorch, Schorndorf, Abtsgemünd, Sulzbach, Murrhardt, Badnang, Winnenden, Waiblingen, Gaildorf u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma Hubert Ullrich, Leipzig, Poststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und listefrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel; seine Bestandteile sind: Malaga-Wein 450,0 Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rotwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirschsaff 320,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0.

holl. Voll-Säringe

sowie

Bismarck-Säringe

frisch eingetroffen bei

Albert Weller in Welzheim.